

Westösterreichs großer Lebensmittel-Einzelhändler am Netz

MPreis setzt auf Ti·econet

Das renommierte, alteingesessene Tiroler Unternehmen MPreis ist nicht nur der größte Lebensmitteleinzelhändler in Westösterreich, sondern zählt auch zu den innovativen Anbietern, die massiv auf modernste Technologien der Telekommunikation und der Datenverarbeitung setzen.

In dieser Ausgabe

Martin Mölk im Interview
mit Ti·flash **2**

Viele Anwendungsmöglichkeiten,
eine Lösung: Ti·econet **3**

Wissensmanagement statt Info-Chaos:
Intranets unterstützen
Unternehmenskommunikation **4**

Mit seinen heute fast 100 Filialen in Tirol hat es MPreis seit der Unternehmensgründung in den 20er Jahren geschafft, zu einer Tiroler Selbstverständlichkeit zu werden. Jeder kennt die Geschäfte, die schon von weitem am roten Würfel und in einigen Fällen sogar an preisgekrönter Architektur erkennbar sind. Auch in den Filialen selbst wird Innovation groß geschrieben. In allen Geschäften werden

wodurch Informationen in der Fläche blitzschnell zusammengefaßt und in der Zentrale in Völs verfügbar gemacht werden können. Gleichzeitig ist es möglich, neue Preise innerhalb weniger Augenblicke in alle Filialen zu übertragen. Zum Einsatz kommt die Hochleistungsplattform Ti·econet, die neben weiträumiger Verbreitung in ganz Tirol vor allem mit garantierter Leistungsfähigkeit und Sicherheit glänzt – also exakt jenen Anforderungen, die heute an moderne Unternehmensvernetzung gestellt werden. Ti·econet bietet neben gesichertem Zugang zum unternehmensinternen Intranet auch umfangreiche Netzwerkmanagementleistungen, die jederzeit über Status und Aktivität des Firmennetzes und der angebundenen Verkaufsstellen Auskunft geben. Alle Vorgänge sind transparent und gesichert, Hacker haben keine Chance.

Diese Sonderausgabe des Ti·flash widmet sich dem Ti·econet und dem Nutzen, der sich für den Anwender ergibt. Auf den nächsten Seiten finden Sie neben einer Kurzbeschreibung der Plattform auch ein Interview mit dem Abteilungsleiter für Informationstechnologie und EDV bei MPreis, Herrn Martin Mölk. Seine Vorstellungen, die technischen Konzepte und die Arbeit seines Teams sichern nicht nur seinem Unternehmen einen Spitzenplatz unter den



Die MPreis-Filiale in der Iseltaler Straße in Lienz erhielt 1993 die „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen“

modernste Scannerkassen eingesetzt, um einerseits den Kassenaufenthalt für den Konsumenten so kurz und fehlerfrei wie möglich zu gestalten und andererseits durch die Datenerfassung wichtige Informationen über Sortiment und Lagerbestände zu gewinnen. Die Kunden können dadurch besser zufriedengestellt werden.

Seit etwa einem Jahr sind alle Filialen miteinander datenmäßig vernetzt,



Martin Mölk im Interview mit Ti·flash

Als EDV-Leiter bei MPreis ist Herr Martin Mölk, ein Mitglied der Gründerfamilie Mölk, für die Einführung neuer Telekommunikationstechnologien in dem Unternehmen verantwortlich. In einem Interview baten wir ihn vor kurzem, für die Ti-flash-Leser zu einigen Fragen über Kommunikation und Informationsverarbeitung bei MPreis Stellung zu nehmen.

Wissenswertes über MPreis

Tiroler Familienunternehmen mit Sitz in Innsbruck/Völs, gegründet 1920 von Therese Mölk

Heute knapp 100 Filialen, 9 SuperM-Märkte, 76 Baguette-Outlets und 3 T&G-Outlets

Gesamte Verkaufsfläche 60 000 m²

Täglich ca. 60 000 Kunden

ca. 6000 Artikel im Sortiment

ca. 2000 Mitarbeiter, davon 100 Auszubildende

Jahresumsatz

1974: ATS 150 Mio.

1997: ATS 3,5 Mrd.

In bestimmten Warengruppen 40% Marktanteil

Ti·flash: *Die Mpreis-Filialen fallen durch innovative Architektur auf. Sehen Sie MPreis auch in Bezug auf Telekommunikation als zukunftsorientiertes Unternehmen?*

Martin Mölk: Architektur ist unser Aushängeschild. Wir bauen deshalb so schön, weil wir den Kunden nicht nur gute Preise, sondern auch ein Einkaufserlebnis bieten wollen. Moderne Kommunikationstechnik setzen wir ein, weil Information der Mitarbeiter für den Kunden Qualität beim Einkauf bedeutet.

Ti·flash: *Wie wurde die Vernetzung von Ihren Mitarbeitern angenommen?*

Martin Mölk: Eine vielleicht überraschende, aber einfache Antwort: gar nicht! Und das ist gut so. Beispielsweise war die EDV-Wartung früher sehr mühsam, weil die Mitarbeiter in den Filialen selbst die Fernwartung aktivieren mußten. Jetzt können wir über Ti-econet auf die Hardware in den Filialen zugreifen, ohne den Betrieb zu stören. Auch die tägliche Übertragung der umfangreichen Kassendaten in die Zentrale funktioniert jetzt reibungslos. Der EDV-Betrieb ist nicht nur komfortabler, sondern auch leistungsfähiger geworden.

Ti·flash: *Mpreis setzt vorwiegend auf Tiroler Lieferanten. Wie sehen Sie die Möglichkeit zum Datenaustausch mit regionalen Geschäftspartnern über Ti-econet?*

Martin Mölk: Die verbreiteten Lösungen, über EDI Daten mit Geschäftspartnern auszutauschen, besitzen den Nachteil, daß sie wegen Preis und Komplexität für kleine Betriebe nicht geeignet und zudem veraltet sind. Ich glaube, daß durch den preislich attraktiven Ansatz von Ti-econet, die Verwendung von Standard-Tools und die einfache Installation beim Kunden allen Unternehmen die Möglichkeit zum *Electronic Commerce* geboten wird - bis hin zum kleinen Landwirt.

Ti·flash: *Können Sie sich auch virtuelle Vertriebskanäle vorstellen – insbesondere*

bei einem so flächig verbreiteten Unternehmen wie Mpreis?

Martin Mölk: In Tirol ist die Nutzung des Internet durch die Bevölkerung noch nicht sehr weit fortgeschritten. Zudem eignet sich der Lebensmittelhandel nur bedingt für solche Vertriebskanäle: Der Wert der Waren ist gering und die Lieferung zum Verbraucher kostspielig. Ich will aber nicht ausschließen, daß wir in dieser Richtung aktiv werden. Das hängt von den Wünschen der Kunden ab. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, daß die Ware über das Internet im voraus zusammengestellt wird und nur noch abgeholt werden muß.

Ti·flash: *Sie sind Telefonie-Kunde von UTA. Wie sieht Ihr Nutzen aus und wie sind Sie mit den Leistungen zufrieden?*

Martin Mölk: Die Anbindung an UTA war ein wichtiger Schritt. Der Serviceumfang reicht an den der PTA heran, die Gesprächsqualität ist makellos aber die Gebühren sind deutlich niedriger. Damit sind wir sehr zufrieden. Was wir noch vermissen, ist die Möglichkeit, auch die Filialen mit ihren einzelnen Telefonanschlüssen in Form eines *Corporate Network* anzubinden.

Ti·flash: *Das nehmen wir als Anregung gerne mit! Wie sehen Ihre Zukunftspläne in der Datenverarbeitung aus?*

Martin Mölk: Zunächst wollen wir mit Ti-econet e-mail auch in den Filialen einrichten. Durch e-mail könnte viel Zeit gespart werden. Man muß nicht warten, bis man den Gesprächspartner ans Telefon bekommt, ist immer erreichbar und faßt sich kurz. Nachdem mit der Vernetzung über Ti-econet die Fundamente gelegt wurden, können wir anfangen, Anwendungen und Inhalte aufzubauen. Wir planen, neben einem Intranet für unsere Mitarbeiter auch eine eigene Internet-Homepage zur Information unserer Kunden und zur Ausschreibung von Stellen einzurichten.

Ti·flash: *Vielen Dank für das Gespräch, Herr Mölk!*

Ti·econet überspannt ganz Tirol mit einem Netz von Hochgeschwindigkeitsverbindungen aus Lichtwellenleitern (rot eingezeichnet)



Informations- und Kommunikationstechnologie

Viele Anwendungsmöglichkeiten, eine Lösung: Ti·econet

Große Unternehmen setzen eigene IT-Abteilungen ein und erarbeiten – oft gemeinsam mit kompetenten Beratern - IT-Strategien, die die unternehmensweite Kommunikation, Geschäftsabwicklung und verkaufsfördernde Maßnahmen abdecken. Um kleineren und mittleren Betrieben in Tirol den Einstieg und die stufenweise Nutzung dieser neuen Möglichkeiten zu erleichtern, stellt Ti·KOM eine tirolweite Kommunikationsplattform zur Verfügung: Ti·econet. Ein regionaler Anschluß pro Standort genügt, um eine Palette von Diensten in Anspruch nehmen zu können.

Regionale Vernetzung mit
Blick nach draußen

Die Vernetzung aller Standorte einer Firma ist der erste Schritt. Dadurch wird der elektronische Austausch von Information innerhalb eines Unternehmens ermöglicht. Man spricht in diesem Fall von einem *Intranet*. Zentrale Computer (sogenannte *Server*) überwachen und steuern dabei den Datenaustausch und fungieren als gemeinsame Informations- und Dateiablage. Die Anschaffung und die Installation sowie der Betrieb dieser Server erfordert Spezialwissen und verursacht erhebliche Kosten. Speziell in kleineren Unternehmen werden diese Geräte oft bei weitem nicht ausgelastet. Daher bietet Ti·econet für beinahe alle Anwendungsmöglichkeiten die Mitnutzung von zentralen Servern an. Ti·KOM übernimmt dabei die Installation, Wartung und den Betrieb der

Intranets und gewährleistet den Schutz der Daten vor unerlaubten Zugriffen. Bezieht man nun ausgewählte Kunden und Lieferanten in dieses Netzwerk mit ein, entsteht ein sogenanntes *Extranet*.

Dabei ist vor allem darauf zu achten, daß diese Partner nur auf für sie bestimmte Information zugreifen können. Der Schutz der Daten genießt im Ti·econet höchste Priorität.

Als Zugabe steht jedem mit Ti·econet verbundenem Standort auf Wunsch der Zugang zum weltweiten Internet offen. Diese Schnittstelle wird seitens Ti·KOM über einen leistungsfähigen *Firewall* und Virens Scanner geführt, der die Plattform gegen Zugriffe von außerhalb des Ti·econet abriegelt und jedes eintreffende Datenpaket auf Computerviren untersucht. Eine Lösung, die Unternehmen den sicheren Zugang zum Internet ermöglicht.

Einstieg leicht gemacht

Für den Zugang zum Ti·econet ist für jeden einzelnen Standort lediglich eine Wahl- oder Standleitung und ein Anschlußgerät (*Modem* oder *Router*) notwendig. Für den Datenaustausch und die Kommunikation per e-mail steht ein breites Angebot an kostenloser Standard-Software zur Verfügung. Somit ermöglicht Ti·econet Tiroler Unternehmen die rasche Nutzung von neuen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten mit minimalem organisatorischem, personellem und finanziellem Aufwand. ■

Der Telekommunikationsmarkt ist so stark in Bewegung wie noch nie. Die Preise für Hard- und Software fallen und alternative Telekommunikationsanbieter zeigen neue Wege für Datenvernetzung auf. Man liest überall von Effizienzsteigerung, Kostenreduzierung und Erschließung neuer Märkte durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien. Für Wirtschaftstreibende ergibt sich die Frage, wie sie die dabei entstehenden Möglichkeiten für ihr Unternehmen sinnvoll einsetzen können.

■



Termin- und Projektplanung sowie Außendienst-Infosysteme sind typische Intranet-Anwendungen

Wissensmanagement statt Info-Chaos

Intranets unterstützten Unternehmenskommunikation

Als vor knapp 15 Jahren die ersten Personal Computer auf den Markt kamen, wurden sie zunächst als Rechenzwerge belächelt. Ihr kommerzieller Nutzen und ihre Leistungsfähigkeit wurde in vielen Unternehmen erst nach und nach erkannt. Ähnlich der damaligen Entwicklung vom Großrechner zum PC unterschätzen viele Unternehmen heute die Tragweite des Umstiegs von der herkömmlichen Datenübertragung auf Internet-Technologie.

Das Internet verändert sowohl die Geschäftsprozesse eines Unternehmens als auch die Arbeitsabläufe der Mitarbeiter. Die Ausschöpfung des Potentials dieser Technologie optimiert zwar die Wertschöpfungskette; die Einführung hausinterner Internets, also *Intranets*, muß jedoch sorgfältig geplant und auf die Anforderungen und Bedürfnisse von Mitarbeitern und Kunden abgestimmt werden.

Eine der zentralen Anwendungen in einem Intranet ist die elektronische Post: sie fördert die Kommunikation und verbindet Arbeitsplätze auch über Tausende von Kilometern hinweg. Die Beliebtheit von E-mail basiert nicht zuletzt darauf, daß jeder Nachrichten versenden kann, ohne sich Gedanken über die Kompatibilität der Plattformen oder der e-mail-Software machen zu müssen.

Mitarbeiter im Außendienst können unterstützt werden, indem die hausinternen Netze unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte für sie von außen zugänglich gemacht werden. Der Außendienstmitarbeiter kann dann beispielsweise Produktinformationen, Broschüren, Datenblätter oder Preislisten *online* auf sein Notebook übertragen.

Beim Aufbau eines Intranets sind zuerst strategische Entscheidungen hinsichtlich der verwendeten Hard- und Software zu treffen, da alle Aktivitäten vom störungsfreien Einsatz der Netzwerkstruktur abhängen. Die Definition der Infrastruktur und die Installation einheitlicher *Web-Browser* auf jedem Arbeitsplatz ist der nächste Schritt. Ferner muß berücksichtigt werden, welchen Einfluß das Intranet auf das Datenaufkommen hat. Schließlich kann das Anklicken eines Hyperlinks eine Datenübertragung von mehreren Megabyte nach sich ziehen. Um diesem Zustand vorzubeugen, sollten je nach Anforderung *Cache-* und *Proxy-Server* installiert werden, die häufig angeforderte Daten lokal zwischenspeichern.

Da Technologie jedoch allein nicht ausreicht, müssen die Mitarbeiter über den Nutzen des Intranets informiert und für den richtigen Umgang trainiert werden.

innovativsten Anwendern von Informationstechnologien in Österreich, sondern haben auch wesentlich dazu beigetragen, das technische Design und den Aufbau von Ti-econet weiter zu optimieren und zu verfeinern. Er hat uns mit wichtigen Anregungen dabei unterstützt, seine Kundenanforderungen noch besser abzudecken und noch spezifischer zu erkennen, wie man durch Informations- und Kommunikationssysteme die Geschäftsstrategie erfolgreich unterstützt. Die Vernetzung der Filialen ist ja nur der erste Schritt: der Weg wird fortgesetzt durch die Kommunikation mit Lieferanten und Einsatz von e-commerce-Anwendungen. Diese Dienste haben alle auf dem Ti-econet Platz und werden allen Tiroler Geschäftskunden angeboten.

Übrigens: MPreis war auch die erste Firma in Innsbruck, die das attraktive Telefoneservice von UTA Telekom, dem ersten alternativen Anbieter und Netzbetreiber in Österreich, gebucht hat und seit Frühjahr signifikante Einsparungen erzielt. Sie erkennen das an der neuen, zusätzlichen UTA-Telefonnummer 0512-9001, die wir dem innovativen Unternehmen MPreis zuteilen konnten.

Impressum

Ti·flash, Informationsblatt für
Telekommunikation
Medieninhaber und Herausgeber

Ti·KOM

Tirol Kommunikation GmbH
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
A-6010 Innsbruck
Telefon: ++43-512-9000 2801
Fax: ++43-512-9000 2803
e-mail: office@tikom.at

Verantwortlicher Redakteur

Michael Weber

Redaktion

Stephan Bauer, Martin Eberharter,
Peter Knoll

Gestaltung

Michael Weber

Belichtung

Tirol Repro Druckformen GesmbH,
Valiergasse 30, A-6020 Innsbruck

Druck

Jenny-Druck, Richard-Berger-Straße 5,
A-6020 Innsbruck